



Vollmacht zur Ordination von Frauen

Predigt am 14./15.4.2012

Papst Benedikt hat in der Chrisam-Messe am Gründonnerstag (5.4.2012) eine Predigt über Christus und das Priesterum gehalten. Darin sagt er: „In der oft dramatischen Situation der Kirche von heute.....hat vor kurzem eine Gruppe von Priestern in einem europäischen Land einen Aufruf zum Ungehorsam veröffentlicht und dabei gleichzeitig auch konkrete Beispiele angeführt, wie dieser Ungehorsam aussehen kann, der sich auch über endgültige Entscheidungen des kirchlichen Lehramtes hinwegsetzen soll wie zum Beispiel in der Frage der Frauenordination, zu der der selige Papst Johannes Paul II. in unwiderruflicher Weise erklärt hat, dass die Kirche dazu keine Vollmacht vom Herrn erhalten hat.....Wir wollen den Autoren dieses Aufrufs glauben, dass sie die Sorge um die Kirche umtreibt; dass sie überzeugt sind, der Trägheit der Institutionen mit drastischen Mitteln begegnen zu müssen, um neue Wege zu öffnen – die Kirche wieder auf die Höhe des Heute zu bringen.“ Soweit Benedikt, der ja von Haus aus ein überaus geschätzter Theologe ist.

Zunächst einmal: dies ist kein Dogma, wie es z.B. Pius XII am 1.11.1950 über die leibliche Aufnahme Mariens als letztes neues Dogma feierlich verkündet hat, sondern päpstliche Entscheidung, die die Verfassung und Jurisdiktion unserer Kirche betrifft, wie diese in verschiedenen Canones und Paragraphen im Kirchlichen Gesetzbuch niedergelegt ist. Es geht um die kirchliche Rechtsordnung.

Im C. 1024 CIC/1983 heißt es: „Die heilige Weihe empfängt gültig nur der getaufte Mann.“ Dahinter steht natürlich eine theologische Begründung, die besonders von Papst Johannes Paul II. festgezurr wurde. Die Hauptargumente: Die Kirche hat von Christus keine Vollmacht, Frauen zu weihen; Jesus selbst hat keine Frau unter die 12 Apostel berufen; die Apostel haben sich daran gehalten; und deren Verhaltensweise hat bleibende Bedeutung für alle Zeiten. Soweit so gut.....

„Die Kirche hat dazu (zur Weihe von Frauen) keine Vollmacht erhalten“ wiederholt Papst Benedikt.

Aber:

Hatte die Kirche je von Christus die Vollmacht erhalten, über Jahrhunderte hinweg einen weltlichen Kirchenstaat zu gründen? Bereits im 8. Jahrhundert errichteten die Päpste einen eigenen Staat, den sog. Kirchenstaat, der sich über ganz Mittelitalien erstreckte. Die Päpste

des Mittelalters und der frühen Neuzeit waren machtbewusste Herrscher. Vom Kirchenstaat aus griffen sie ins Weltgeschehen ein, krönten Kaiser und entsandten Truppen.

Hatte Christus je dazu die Vollmacht gegeben, als der Kirchenstaat 1870 im Zuge der Einigung Italiens sein Territorium verlor und erst 1929 durch die Lateranverträge der „Staat der Vatikanstadt“ neu begründet wurde als absolute (Wahl)Monarchie, in der der Papst alle drei Staatsgewalten in seiner Hand vereinigt: Er ist Herrscher über die Legislative (Gesetzgebung), über die Exekutive (ausführende Gewalt) und über die Judikative (Gerichtsbarkeit). Hatte Christus dazu die Vollmacht gegeben?? Das sind geschichtliche Entwicklungen, die man positiv oder negativ bewerten kann, die sich aber erst nach und nach aus der jeweiligen Situation herausgebildet haben als politische, kulturelle, soziale Verhaltens- und Gesellungsformen!!

Hatte Christus je dazu die Vollmacht gegeben, Fürstbischöfe einzusetzen, die im Rang eines Reichsfürsten des Heiligen Römischen Reiches weltliche Herrscher-Funktionen ausübten mit königlichen Rechten und die ihre Herrschaftsgebiete zu weltlichen Territorien ausbauten mit allen notwendigen und auch liederlichen Gepflogenheiten damaliger Fürsten, und Weih-Bischöfe erhalten mussten für die eigentlichen religiösen Aufgaben eines Bischofs?? Allein der Name Weih-Bischof ist schon verräterisch, weil die Fürstbischöfe wegen ihrer Verstrickungen in das höfische Gehabe zu ihren ursprünglichen Aufgaben, nämlich zu weihen, gar nicht mehr kamen!! Das alles sind geschichtliche Entwicklungen, die man positiv oder negativ bewerten kann!!!!

Hatte Jesus je dazu die Vollmacht erteilt, die Eucharistie in Latein zu feiern, in einer Sprache, die für die Mehrheit der mitfeiernden Gläubigen bis heute fremd und unverständlich geblieben ist??

Ein ganz anderer Strang an Ursachen-Forschung:

Erst im Jahr 1827 (!!) entdeckt der Naturwissenschaftler KARL ERNST VON BAER in Königsberg die weibliche Eizelle und erst 1865 (!!) veröffentlicht der Augustiner-Abt und Biologe GREGOR MENDEL (der von den Mendelschen Gesetzen) seine Forschungen und Erkenntnisse von der genetischen Gleichwertigkeit der weiblichen Ei- und der männlichen Samen-Zellen bei der Zeugung und Entstehung neuen menschlichen Lebens. Bis dahin war ALLEIN der männlichen Samenzelle das biologische Potenzial für das keimende Leben zuerkannt; die Frau galt lediglich als „Ackerfurche“, in die der Bauer seinen Samen streut (Homunkulus-Theorie!!) !!!! Auch deshalb galt bis dahin die Frau schon aus biologisch-genetischen Gründen als minderwertig, zweitrangig und untergeordnet!!

Ein weiterer, ganz anderer Strang von Ursachen: Die Einführung des Frauenwahlrechts, z.B. in einigen Staaten des westlichen Kulturkreises:

Österreich 1918; Deutschland 1919, USA 1920, Großbritannien 1928, Frankreich und Italien 1945, Schweiz 1971. In dem Halb-Kanton Appenzell stimmten die Männer erst 1989 (!!) für das Frauen-Wahlrecht!! Alles Weitere können Sie in Geschichts-Büchern nachlesen!!

Und noch zwei biografische Notizen:

Frau Lausberg, Lehrerin von Frau Dr. Hedwig Jungermann hier in der Hainallee, damals Schülerin am katholischen Mädchen-Gymnasium in Düsseldorf, Frau Lausberg wurde 1909 ausgebuht von Professoren und männlichen Kommilitonen an der Uni in Aachen, als sie als junge Studentin eine Vorlesung an der dortigen Uni besuchen wollten. Da musste erst der Rektor kommen und den Professor zwingen, seine Vorlesung zu beginnen.

Frau Dr. Else Mues, ehemalige Vorsitzende unseres Pfarrgemeinderates, und Frau Dr. Elsa Thomas, ehemaliges Mitglied in unserem Kirchenvorstand, gehörten zu den ersten Studentinnen, die sich in den 20-er Jahren des vorigen Jahrhunderts das Recht zu promovieren an einer Uni erkämpft und erstritten haben.

.....Das alles sind geschichtliche Entwicklungen, die man positiv oder negativ beurteilen kann, aber es sind Entwicklungen, die sich erst nach und nach und unter Kämpfen und Mühen herausgebildet haben. Wobei offenkundig und erwiesen ist, dass zur Zeit Jesu im dortigen Palästina Frauen als nicht rechts-fähig galten und nicht einmal als Zeuginnen bei Gericht zugelassen wurden. Deshalb konnten ihnen damals, und zwar aus kulturell-gesellschaftlichen Gründen, keinerlei Aufgaben und Ämter mit öffentlicher Verantwortung übertragen werden. Daraus nun eine theologisch zwingende Begründung für alle Zeiten für den Ausschluss von Frauen von öffentlicher Verantwortung in der Kirche im Vorsteher-Amt zu konstruieren ist absolut ungeschichtlich und nimmt die damaligen Zeit-Umstände und die heutigen Erfordernisse nicht richtig wahr.

Das Argument: Jesus hat zur Weihe von Frauen keine Vollmacht gegeben, weil er keine Frau in das Apostelkollegium berufen hat, dieses Argument gleicht einer Betrachtungsweise der Heiligen Schrift, nach der Gott die Welt in 7 Tagen geschaffen haben muss, weil es ja so in der Bibel steht. Diesen Interpretations-Irrtum hat die Kirche glücklicherweise in der Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften nach mehr als 300 Jahren in der berühmten Rede von Johannes Paul II. am 2.11.1992 zur Rehabilitation von Galileo Galilei (1564 – 1642) eingesehen und revidiert. Die Überwindung des Interpretations-Irrtums, weil damals keine Frau im Apostelkollegium war, deshalb auch heute und fernerhin keine Frau als Pastorin in unserer Kirche, die Überwindung dieses Interpretations-Irrtums in

Auseinandersetzung mit den Kulturwissenschaften steht noch aus. Hoffentlich brauchen wir dazu keine 300 Jahre!!

Natürlich kann der Papst entscheiden: so war es, und so soll es sein – er regiert ja wie ein Kaiser. Nur wenn er erwartet, dass gläubige, interessierte und ausgebildete Frauen und Männer im 21. Jahrhundert seine Auffassung teilen und ihr folgen, dann müssen seine Argumente glaubwürdig und überzeugend sein.

Dieses Argument: keine Frau im Apostelkollegium damals – deshalb heute keine Frau als Pastorin ist absolut ungeschichtlich, trifft die damalige Wirklichkeit nicht und die heutige Notwendigkeit auch nicht und ist deshalb oberflächlich, fadenscheinig, unglaubwürdig und nicht überzeugend!!

Ich bin gern bereit, mich vom Gegenteil meiner Auffassung überzeugen zu lassen.